

MHM Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der



Klein, aber mit Biss!



POSTWURFSENDUNG im Sinne des Parteiengesetzes RM 22A043254 E



Nr. 143, August 2022

Informationsblatt der steirischen KPÖ Österreichische Post AG RM 22A043254 E, VI. 8020 Graz. PA: 8605

Die Preise explodieren - Zeit zu handeln!

8,7 % Inflation, so viel wie seit über 40 Jahren nicht. Die Preise, vor allem für Energie, aber auch für Lebensmittel und Wohnen, explodieren. Für immer mehr Menschen, auch jene mit mittleren Einkommen, wird die Teuerung immer mehr zum Problem. Heizen, Wohnen – das tägliche Leben wird zum Luxus.

460 Euro wird ein durchschnittlicher steirischer Haushalt im Jahr 2022 mehr fürs Heizen ausgeben als im Vorjahr. Hauptpreistreiber ist Erdgas, aber auch Strom, Pellets und Fernwärme sind deutlich teurer geworden. Die Wohnkosten sind in den letzten 10 Jahren um 32% gestiegen, dabei ist die heurige Teuerung noch nicht eingerechnet.

Lebensmittel sind durchschnittlich 10,3 % teurer geworden. Insbesondere Weizenprodukte, aber auch Fleisch und Milch liegen noch deutlich darüber. Die Treibstoffpreise sind um über 60 % gestiegen, wobei hier Österreich sogar vor einigen Nachbarländern liegt.

Preise steigen – Löhne stagnieren

Was aber nicht, oder viel zu wenig steigt, ist das Einkommen der arbeitenden Bevölkerung. Im Jahr 2022 werden

die Reallöhne um 2,3% sinken. Vor allem für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen ergeben sich dadurch starke Verluste, da sie den größten Teil ihres Einkommens genau für die Produkte ausgeben müssen, die am stärksten von der Teuerung betroffen sind.

Spekulation für die Hälfte des Anstiegs verantwortlich

Der Krieg in der Ukraine wird häufig als Ursache der Krise und der Inflation genannt und er ist auch ein verstärkender Faktor. Doch bei den Preisen war schon Ende des letzten Jahres ein Anstieg erkennbar. Energiekonzerne nutzen die Krise aus um Profit zu schlagen: Obwohl ein großer Teil des österreichischen Stroms aus Wasser- und Windkraft gewonnen wird, wird der Strompreis nach dem Gaspreis berechnet. Für allein die Hälfte des Preisanstiegs ist die Spekulation an den Börsen verantwortlich.

Ökonomen haben untersucht, dass die Inflation in manchen Branchen dazu genutzt wird, die Preise um mehr als die Teuerung zu erhöhen und so nicht nur die gestiegenen Kosten an KundInnen weiterzugeben, sondern die Profite gleich mit zu erhöhen. Hier muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden!

Einladung zum

Gartenfest

Mürzzuschlag, Wienerstraße 148

Samstag **27. August 2022** ab 14:30

Kinderspielfest, Glückshafen, Grillspezialitäten

The Family Tones

- Adrian** Percussion, Vocals
- Alma** Keys, Vocals
- Lion** Drums, Vocals
- Sandra** Bass, Cello, Vocals
- Stefan** Guitar, Cello, Keys, Vocals



„mir söwa“

- erstmalig mit Band beim Gartenfest
- Günther Zebrakovsky** Vocals, Acoustic-Guitar
- Heimo Zebrakovsky** Vocals, Lead Guitar
- Hannes Zebrakovsky** Vocals, Keyboards
- Florian Zebrakovsky** Schlagzeug
- Klaus Götz** Bass



Kommentar

Jetzt reichts!

SP-Spitzenpolitiker:innen wie Rendi-Wagner oder Bundesgeschäftsführer Deutsch haben mit anderen SP-(Oppositions)-Politiker:innen eines gemeinsam gehabt: Sie wetterten zurecht gegen den von Schwarz-Grün beschlossenen Richtwertmietzinserhöhung. Für SPÖ-Bundesgeschäftsführer Deutsch ist klar: „Die Regierung muss endlich effektive Maßnahmen gegen die Teuerung beschließen und die Menschen in Österreich entlasten. Die automatische Erhöhung der Richtwertmieten muss genau wie im letzten Jahr ausgesetzt werden. Eine weitere Erhöhung der Wohnkosten können sich die Menschen einfach nicht mehr leisten.“

Was aber passiert dort wo die SP, – wie zum Beispiel in Mürzzuschlag – das Sagen hat?

Dort ist sie so unverschämt und erhöht Mieten, lässt massive Strompreisvorschreibungen zu, stellt Förderungen ein und spart bei Sozialleistungen und tut noch dazu so, als könne sie nicht anders!

Obwohl Bürgermeister Rudischer noch im März bei der Gemeinderatssitzung vor laufender Kamera gemeint hat, dass eine Erhöhung überhaupt kein Thema wäre, wurde einfach ein paar Wochen später drübergefahren und die Mieten entgegen allen Be-teuerungen doch erhöht.

Die SPÖ hat in den letzten Jahren jede Sozialkompetenz über Bord geworfen, die Verwaltung schaltet und waltet und die Politik wird zum Nachvollzugsorgan degradiert. Die automatischen Indexanpassungen bei Wasser- Kanal und Müllgebühren werden nunmehr zu jährlichen exorbitanten Preis- und Tarifierhöhungen führen.

Die peinliche Diskussion ob der Gemeinderat, der Stadtrat oder sonst wer in der Frage „Aussetzung von Richtwerterhöhung“ zuständig ist spielt wohl leider keine Rolle mehr.

Am Ende aber noch was Erfreuliches:

Ich darf ich Sie/Dich noch herzlich zu unserem Gartenfest am 27. August einladen. Nachdem es coronabedingt in den letzten Jahren kein MHM-Fest gegeben hat, gibt es nun – zum Herbsttermin die lang erwartete Neuauflage. Ich freue mich darauf Sie/Dich persönlich begrüßen zu können.

Franz Rosenblattl

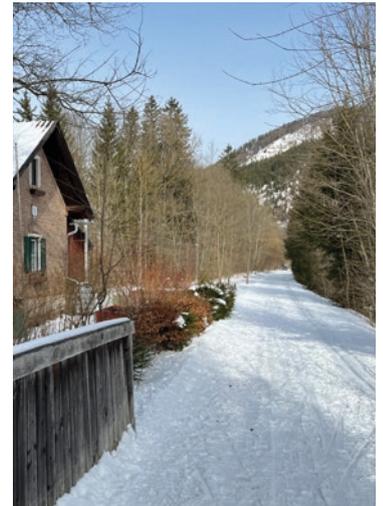


Die Schwerpunktthemen der letzten Gemeinderatssitzungen waren Raumplanung und Flächenwidmung. Für die KPÖ stand der Kampf gegen Preiserhöhungen am Wohnsektor im Zentrum ihrer Kritik. Freilich wurden letztendlich diese Beschlüsse mit der SP-Mehrheit durchgeboxt, allerdings nicht ohne großen Gesichtsverlust. Aber auch andere Tagesordnungspunkte brachten interessante und ange-regte Diskussionen. Die wichtigsten Anfragen der KP Gemeinderäte wollen wir ihnen nicht vorenthalten:

R5 Loipe oder Rad- bzw Gehweg

(Sitzung vom März)

KPÖ-Gemeinderat Rosenblattl berichtete über Zeitungsartikel wonach der Radweg nach Neuberg im Winter eigentlich eine Loipe wäre und für Fußgeher:innen daher nicht zu benutzen sei. Im vergangenen Winter kam es daraufhin zu einigen Streitereien zwischen Langläufer:innen und Spaziergeher:innen gekommen. Die Frage an den Bürgermeister lautete dahingehend ob es sich tatsächlich, wie in den Zeitungsartikeln behauptet, um eine Loipe handle oder nicht. Der Bgm. stellte klar, dass es sich auch im Winter um einen Rad- bzw Gehweg handelt. Rosenblattl meinte daraufhin, dass dies auch so kommuniziert werden müsse um in Zukunft Streit und Zwischenfälle zu vermeiden. Dass sich ein friedliches Nebeneinander von klassischer Loipenspur, einer Skaterspur und einem Fußgeher:innenbereich nicht ausgeht zeigt das Foto. Daher der Vorschlag des KPÖ-Gemeinderates erst ab der Eichhorntal Kreuzung in Richtung Neuberg für die Skater eine Spur anzulegen, wäre ein Kompromiss.



Warum wurde die freie Planstelle des praktischen Arztes in Mürzzuschlag gestrichen ?

(Sitzung vom März)

Die zweite Frage von KP-Gemeinderat Rosenblattl betraf die freie Planstelle des niedergelassenen Arztes Dr. Lichtenegger, der ja vor geraumer Zeit in Pension gegangen ist. Diese Stelle scheint nicht mehr auf. Die Frage an den Bürgermeister war, ob es diese Planstelle gar nicht mehr gibt und warum sie nicht mehr als frei geführt wird. Der Bürgermeister antwortete, dass es diese Planstelle immer noch gibt, aber man probiert es mit einer Ausschreibungspause um dann bei einer Neuausschreibung mehr Erfolg zu haben. Nun, wer's glaubt wird selig...

Spar Hönigsberg: Ersatzlösung für nicht mobile Hönigsberger:innen

(Sitzung vom März)

KPÖ-Gemeinderätin Schwalm richtete namens GR Geßlbauer an den Bgm. die Frage, ob während der Um- bzw. Neubauphase des SPAR Marktes zum EUROSPAR für die nicht mobilen, älteren Hönigsberger eine Möglichkeit eines Zubringers zum bestehenden SPAR geschaffen werden könnte oder es andere Überlegungen gibt. Es könnte ja zum Beispiel ein- oder zweimal am Tag ein kleiner Bus die Leute hinauf- und wieder herunter bringen und so dieses Problem für unsere älteren Mitbürger:innen erleichtern.

Bgm. Rudischer meinte, dass es einen öffentlichen Bus gibt und empfiehlt eine verstärkte Nachbarschaftshilfe.



Bgm. Rudischer meinte, dass es einen öffentlichen Bus gibt und empfiehlt eine verstärkte Nachbarschaftshilfe.

Gibt es eine Bedarfserhebung bei Kinderbetreuungseinrichtungen?

(Sitzung vom März)

KPÖ-Gemeinderätin Schwalm richtete an den Bürgermeister die Anfrage, wie es mit der neuen Kinderkrippe aussieht, wie die Auslastung ist und ob es eine Bedarfserhebung gegeben hat. Die Arbeitszeiten von Frauen, speziell im Handel würden flexible Betreuungszeiten erfordern. Der Bgm. wird in der nächsten Sitzung, bei der schon alles feststehen soll, darüber berichten. Zur Zeit gibt es noch keine genaueren Informationen.

KPÖ fordert Verzicht der Gemeinde auf Mieterhöhung

In einem Dringlichkeitsantrag forderte die KPÖ: „Die Gemeinde Mürzzuschlag setzt die von der Bundesregierung vorgesehene Erhöhung der Richtwertmieten ab April 2022 für Gemeindewohnungen im Gemeindegebiet aus.“

Begründung:

In Anbetracht der ständig steigenden Betriebskosten und der explodierenden Energiepreise würde sich die Erhöhung auf die Einkommenssituation und somit auf die Lebensqualität vieler Mitbürger:innen äußerst erschwerend auswirken.

Schon jetzt sind viele MitbewohnerInnen durch hohe Ausgaben überlastet. Sie zahlen mehr als 40% vom Einkommen für das Wohnen. Auch darum, weil kleine und mittlere Einkommen, seit Jahren real stagnieren. Das Auskommen vieler Menschen ist mit dem Einkommen aktuell nicht mehr gesichert.

Dabei könnte die man den steigenden Mieten einfach einen Riegel verschieben und die Teuerung blockie-

ren indem die Erhöhungen bei Richtwertmieten ausgesetzt werden. Auch bei Gemeindewohnungen kann die Gemeinde beschließen, diese Erhöhung nicht durchzuführen.

Dies wäre ein wichtiger Schritt, nicht nur um den steigenden Wohnkosten entgegenzuwirken, sondern ein Signal für jene Mitbürger:innen zu setzen, welche unter den gegenwärtigen Umständen am meisten zu leiden haben.

Bürgermeister Rudischer sprach dem KPÖ-Antrag keine Notwendigkeit zu, weil ja keine Erhöhung geplant wäre. **Originalton Karl Rudischer: „Ja, eh verständlich, wir tuns ja eh nicht, dass ist kein Automatismus. Diese Richtwerte werden vom Bund verlautbart und können in Rechnung gestellt werden. Wir tuns eh gar net. Ist ja gar kein Thema.“**

Was vielleicht Karl Rudischer nicht wusste: Die Stadtverwaltung rechnete zu diesem Zeitpunkt schon an kräftigen Mietzinserhöhungen...

Mieterhöhung beschlossen!

Ende Juli kam es tatsächlich zu einer kräftigen Erhöhung der Richtwert- und Kategoriemietzinse bei Gemeindewohnungen. Beschlossen wurde dies im Stadtrat mit den Stimmen der SP-Stadträte. Einzig Arnd Meißl (FP) lehnte diese Erhöhung ab. **Wohnungsreferent Franz Rosenblattl (KPÖ) findet diese Erhöhung zu diesem Zeitpunkt völlig ungerechtfertigt und empörend.**

Automatische jährliche Erhöhung der Müllgebühren

Die Stadtgemeinde Mürzzuschlag sieht es als notwendig an die Müllabgaben zu erhöhen. Das geplante Altstoffsammelzentrum erfordert dazu weitere 270.000 Euro. Der Gemeinderat schaffte durch den Beschluss eine Wertsicherungsklausel einzuführen, die Voraussetzung für jährliche Erhöhungen der Betriebskosten. **Für die KPÖ Mandatäre ist diese Entscheidung untragbar, weil damit die Inflation gesteigert und die wirtschaftliche Situation vieler unserer Bürger:innen nicht beachtet wird.**

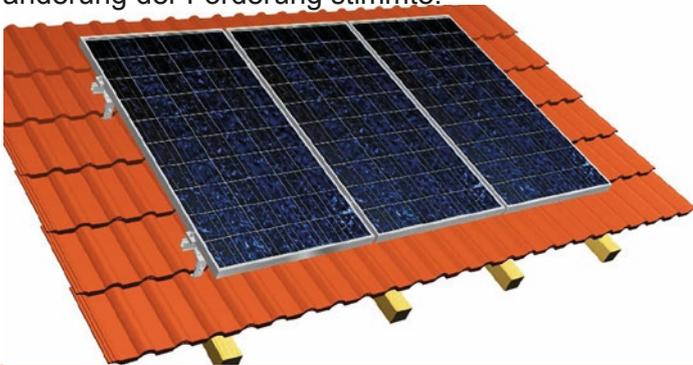
Sozial unverträglich scheinen uns die keulenförmigen Erhöhungen der Gebühren. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen für alle Bürger:innen wurden in der letzten GR-Sitzung schon die Wasser- und Abwassergebührenerhöhungen für künftig jährliche Anhebungen beschlossen – dies trotz vorhandener Rücklagen. So hat die absolut regierende SPÖ nun auch in der Frage der Abfallgebührenerhöhung ihre Machtposition ausgenützt. Alle jene die das nun goutieren, haben –offen gesagt – keine Finanzprobleme, alle anderen werden bei der nächsten Wahl hoffentlich noch darüber nachdenken wem sie ihr Vertrauen aussprechen.

Christiana Schwalm

Fortsetzung von Seite 3

Aus für die Photovoltaik- und Solaranlageförderung

Die Stadtgemeinde Mürzzuschlag hat mehrheitlich beschlossen jegliche Förderung von Photovoltaik- und Solaranlagen einzustellen. Argument der regierenden SPÖ waren die ohnedies hohen Bundesförderungen und eine Verpflichtung zu solchen Anlagen bei Neubauten. Künftig sollen nur mehr Stromspeicheranlagen gefördert werden. Die Ausschussempfehlung auf Grund des Hinweises der KPÖ lautete noch auf eine Einkommensstaffelung für Förderungen bei Photovoltaik- und Solaranlagen. Der Antrag zur Beschlussfassung wies diese Einkommensstaffelung aber gar nicht mehr auf. Ein von GR Schwalm entsprechender Änderungsantrag für die Beschlussfassung wurde mehrheitlich abgelehnt, wodurch die KPÖ gegen diese Veränderung der Förderung stimmte.



Ökologischer und sozialpolitischer Irrsinn in Reinkultur: Selbst war ich mehr als 45 Jahre Sozialdemokratin, doch die entscheidungstragende SPÖ erschüttert mich in ihren Meinungen immer wieder auf Neue. Einerseits werden diverse Gebühren wie Wasser, Abwasser, Müll künftig indexangepasst jedes Jahr erhöht, ja auch die Mieten werden nach oben „angepasst“ und das in mehr als schwieriger wirtschaftlicher Phase für die Bürger:innen. Andererseits schafft man dann noch Förderungen ab, anstatt sie zumindest einkommensabhängig zu staffeln. Jene die sich einen Stromspeicher leisten können werden gefördert, andere, die die finanzielle Möglichkeit dafür nicht haben bekommen keinen Cent für ihre Photovoltaik- oder Solaranlagen. Wo ist da noch ein Funke von sozialdemokratischem Denken und Handeln erkennbar? Wie wollen wir einen Zuzug in der Gemeinde schaffen, wie wollen wir unseren Jungfamilien Anreize geben, in unserer Stadt zu bleiben? Wo bleibt der ökologische Gedanke? Die vorhandene selbstzerstörerische politische Energie der alleinregierenden Partei ist fast schon beeindruckend. Ideologische sozialpolitische Ausrichtung wäre mehr als wünschenswert, damit wir nicht als innovationslose Pensionistenhochburg künftig in den Geschichtsbüchern erwähnt werden.

Christiana Schwalm

Raumplanung, Freiflächen und Erwerbsgärtnerei

Das Land Steiermark hat das Gemeindegebiet der Stadt Mürzzuschlag auf seine Nutzbarkeit betreffend geeigneter Grünflächen für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen überprüft. Eignung, aber auch optisch vertretbare Flächen wurden in einem Übersichtsplan dargestellt und die Unterlagen für einen Auflagenbeschluss ausgearbeitet. Wir als KPÖ haben der Umwidmung in der vorliegenden Version zugestimmt und die Zweidrittelmehrheit wurde erreicht.

Ja der ökologische Gedanke ist für uns alle notwendig und wir sollen mit erneuerbarer und alternativen Techniken energieautark werden. Für unsere Fraktion ist der Umweltgedanke wichtig, es muss aber verhältnismäßig sein. Unser Zugang ist, dass zuerst alle möglichen Dachflächen, egal ob Wohngebäude, öffentliche Gebäude, Gewerbebereiche oder Parkplätze damit ausgestattet werden sollen. Insbesondere bei den Parkplätzen ist in der Gemeinde leider (zB. ÖBB-P+R, Billa-Plus, Mürzcenter, Pflegezentren) vieles an Möglichkeiten versäumt worden. Wiesen, Wälder und Weidflächen dürfen für uns nur dann mit Technik verunstaltet werden, wenn keine anderen Möglichkeiten mehr gegeben sind, oder aus der Veränderung ein Mehrwert für uns Bürger:innen entsteht. Dazu wäre auch die wirtschaftlich schwierig zu bearbeitende Grundfläche der Familie Stoppacher zu erwähnen. Für eine entsprechende Umwidmung wären wir dafür gewesen, da es eine vertragliche Vereinbarung mitunter mit den Stadtwerken gegeben hätte. Somit wäre ein Vorteil für die Stadtgemeinde als Eigentümer der Stadtwerke Mürzzuschlag entstanden.

Schlussendlich zeigt ja der Verbau der Mayerhoferwiese welche Auswirkung es hat, wenn eine solche Anlage dann über ein Jahr reparaturbedingt nicht nur nicht in Betrieb ist, sondern auch noch durch kaputte Solarpanelfolien zum optischen Desaster wird. Wieso das Solarthermiefeld positiv in der Gemeindezeitung für seine Einspeisung erwähnt wurde, obwohl es damals außer Betrieb war bleibt ein Rätsel.

Christiana Schwalm

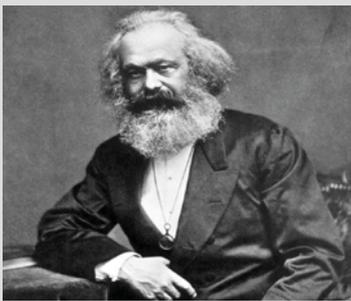
Raumplanung, Sondernutzung Moschkogel

Seitens der Windradbetreiberfirma, der Viktor Kaplan Mürz GmbH, wurde um eine Erweiterung der Sondernutzungsfläche für das Repowering (neue, höhere, stärkere Windräder) am Moschkogel angesucht. Nach und nach sollen die Windräder durch doppelt so hohe, ja bis zu 210 Meter hohe Windräder auf neuen Fundamenten

gebaut werden. Die Eignungszone sollte um 180.000 Quadratmeter auf dem Stadtgemeindegebiet ausgeweitet werden. Schon in der Vorbereitungsphase im Umweltausschuss waren die Mitglieder trotz umfangreicher Informationen nicht überzeugt und es kam zu keiner Ausschussempfehlung. Der Antrag fand bei weitem nicht die notwendige zwei Drittel Mehrheit und wurde auch von unserer Fraktion abgelehnt. Bemerkenswert war bei dieser Abstimmung, dass SP-Gemeinderäte bei der Abstimmung den Saal verließen. Gegenstimmen gab es auch von Mandataren der VP und SP.

„Es muss doch etwas
faul sein im Innersten
einer
Gesellschaft,
die ihren Reichtum
vermehrt, ohne ihr
Elend zu verringern.“

KARL MARX



Kommentar

Alternativenergie ja, aber ...

Alternativenergie ja, aber nicht um jeden Preis. Um sich über die Technologie und deren Auswirkungen auf die Natur und den Menschen nur ansatzweise ein Bild machen zu können bedarf es einen enormen Informationsaufwand.

Dazu von mir einige Fakten aus der Literatur: Um ein Windrad (Sockel, Stahlbetonturm, Maschinenhaus, Generator, Rotoren und Nabe) in der Höhe von insgesamt 210 Metern errichten zu können, bedarf es insgesamt unglaubliche Mengen an Ressourcen. Benötigt werde dazu ca. 6.500 Tonnen Beton, dem entsprechen rund 750 LKW-Fuhren, sowie 180 Tonnen Stahl.

Eine Steigerung der produzierten Energie (Nennwirkleistung) liegt bei der neuen Windradgeneration bei 70 %, gegenüber den alten Windrädern. Das bedeutet eine hohe Belastung für unser Stromleitungssystem – was passiert, wenn eine Privatperson dann mit einer geplanten Photovoltaikanlage vielleicht nicht mehr leitungsbedingt einspeisen kann? Welche Auswirkungen haben diese Riesenwindräder durch Infraschall, Divergenzen in der Luftbewegung und der entstehenden möglichen Lautstärke von bis zu 107 dB für Mensch und Tier (Schmerzgrenze bei 110 dB). Wenn alle paar Jahre neue Fundamente für Windräder gebaut werden, kommt es zu Umweltschäden durch Almfächenversiegelungen. Diese Windräder werden mit öffentlichen Steuermitteln stark gefördert – aber wo bleibt der Vorteil für uns Bürger aus der erzeugten Energie.

Für 180.000 Quadratmeter Stadtgemeindegebiet und bei einer Steigerung des erzeugten Stromes um 70 % sollte im Interesse der Bürger:innen vertraglich nachgebessert werden. Ein Windrad produziert Energie für rund 6.000 Haushalte – da wäre unser Energieproblem schon ziemlich gelöst. Unser geschätzter Bürgermeister Rudischer sollte nicht zu sehr lobbyieren, auch schon zu früheren Zeiten sind hier Entgelte ausverhandelt worden.

Es bleibt für mich ein bitterer Beigeschmack. Laut „Kleiner Zeitung“ vom 2.7.2022 gibt es in unserer Region schon 32 Windräder – ein Drittel aller steirischen Windräder. Da sollten bei aller Solidarität endlich auch andere Bezirke Verantwortung übernehmen.

Es sollte über das Thema öffentlich mehr geredet werden und unsere Mürzer:innen sollten in solche Entscheidungen durch Information und Befragung eingebunden werden. Das Thema ist eine Generationenfrage für eine lebenswerte Stadtgemeinde. Solche Projekte müssen für alle einen Vorteil bringen, eine WIN-WIN Situation für Bürger:innen und Energieversorger und -produzenten!

Christiana Schwalm



KPÖ Gemeinderätin
Christiana Schwalm

Am 17. September gibt es österreichweite Demonstrationen gegen die Kostenexplosion. In der Steiermark findet die Demo in Bruck am Bahnhof statt.

**PREISE
RUNTER**



Demo gegen die Kostenexplosion!
Samstag, 17. September 2022, 14 Uhr

Bei genügender
Teilnehmerzahl fahren
wir mit dem Bus
(kostenlos) nach
Bruck/Mur zur
steirischen Demo.
Anmeldungen:
kpoemuerz@gmail.com
oder 0650 2710550

OGB

Rat & Hilfe bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr im KPÖ Büro in der Wiener Straße 148 statt.

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter Probleme haben
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung

Tel. 0650 27105500 E-Mail: kpoemuerz@gmail.com
Außertourliche Termine nach telefonischer Vereinbarung

Angehöriger eines Bantustammes	student. Organisation (Abk.)	Prägewerkzeug	Stimmzettelbehälter	Signalhorn (ugs.)	▼	Pampelmuse	▼	Büro, Amtsraum (engl.)	regsam und wendig	▼	Seegang nach einem Sturm	Steigen und Fallen des Wassers	Leichtmetall (Kzw.)	musterhaft, vollkommen	▼	musikalisches Bühnenwerk	auf sich zu
→		9				weibliche Anrede				3	Hauptstadt Taiwans					13	
Fuß- und Beinbekleidungsstück				6				Land, Landschaft (poet.)									bevor
eine Verwandte						eine Europäerin								4			
→						Lastenheber		altes Blasinstrument					eine der Gezeiten			schmal; begrenzt	große Tür, Einfahrt
hölzerne Wandtafelung	Stadt in Kalifornien (USA)		amerik. Filmstar, Sänger (Frank)	Fluss zur Aller (Oberharz)	12				rhythmischer Sprechgesang		fehlerlos	Kanal in dt. Küstenstädten					2
→				Dienstkleidung		der Ansicht sein			wunder-tätige Schale der Sage							dicht bei, seitlich von	feuer-fester Faserstoff
unartig; schlecht		vordringlich		künstliche Lichtquelle				14		holländischer Käse		ein Europäer					
Werksspeise-raum								Un-durchdring-barkeit					11		Harnstoff (lateinisch)		10
Abk. für Landeskriminalamt				wüst, leer		Elektronikmesse in Berlin				früherer türkischer Titel		aufgebrühtes Heißgetränk	eine Spielkarte				
Schriftstellerin								ganzlos, stumpf machen									
→			5			Klage-lied				8			Brut-stätte				1
Eingang; Vor-speise (franz.)		erhöhen, aus-zeichnen						7	hoch-streben, sich türmen							griechische Göttin	

Gewinner des letzten Rätsels:
 1. Preis 40 € Mürztaler-Gutscheine **Gerhard Schweigler**
 2. Preis 30 € Mürztaler-Gutscheine **Christiane Kohlbacher**
 3. Preis 20 € Mürztaler-Gutscheine **Reinhard Aigelsreiter**,
 4.- 6. Preis je eine Flasche Rotwein von Markowitsch **Karl Maier, Leopold Mersich, Christoph Reisenauer**.

Zu gewinnen gibt es diesmal REWE Gutscheine im Wert von 40, 30, 20 € sowie 3 Flaschen Rotwein „Red Roots“ vom Weingut Markowitsch. Einsendeschluss ist der 30. September 2022.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ Mürzzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie die Lösung mit Name und Adresse per E-Mail an: **kpoemuerz@gmail.com**.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Name: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Kommentar

Lärmschutzwände Hönigsberg - Neue Fakten:

Die Forderung nach einer Lärmschutzwand entlang der Eisenbahn in Hönigsberg wurde in der Vergangenheit von den unterschiedlichen Oppositionsparteien zur Sprache gebracht. Immer wieder wurde von Seiten der Gemeinde die Schuld an dem Nichtvorhandensein dieser Lärmschutzeinrichtung der ÖBB angekreidet. Nunmehr liegt uns ein E-Mailverkehr vor, der hinweist, dass es sich hier um ein Versagen der Gemeinde handelt.

Da tun sich dann auch einige Parallelen zur Auffassung der Hönigsberger Haltestelle auf, wo man der Gemeinde ebenfalls keineswegs unterstellen kann, alles gegen die ÖBB Schließungspläne unternommen zu haben. Erst als es schon zu spät war wurden Alibihandlungen gestartet, die aber nichts mehr an der Schließung änderten. Vor Kurzem erreichte mich ein Leserbrief in Form eines E-Mailverkehrs zwischen einem Hönigsberger Bürger und der ÖBB. Den kann ich ihnen nicht vorenthalten, bringt er nun doch Gewissheit wer Schuld am Fehlen der Lärmschutzeinrichtung in Hönigsberg ist.

Lieber Thomas Martin,

wir Hönigsberger sind mehr oder weniger die Einzigen im Mürztal, die noch keine Lärmschutzwand haben. Wir sind aber genauso von der zunehmenden Anzahl der Züge betroffen und hören auch nicht schlechter, wie Bewohner in anderen Gemeinden.

Niemand konnte mir aber bis dato sagen, warum das so ist.

Von: Johann AUER

Gesendet: Montag, 27. Juni 2022 15:07

An: Kundenservice Infra (INFRA.UE) <Infra.Kundenservice@oebb.at>

Betreff: Lärmschutzwand - 8682 Hönigsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich gehe davon aus, dass sich die Anzahl der Züge durch das Mürztal in absehbarer Zeit weiter erhöhen wird.

Warum bekommen wir als quasi einzige Gemeinde keine Lärmschutzwand? Mürzzuschlag, Langenwang, Krieglach, Mitterdorf, Wartberg, Kindberg etc, etc. Alle haben eine Lärmschutzwand bekommen, Hönigsberg nicht.

Wir leiden genauso unter dem Lärm.

Bitte höflich um Auskunft.

Johann Auer

Nachstehend die Antwort der ÖBB auf meine Anfrage.

Von: Kundenservice Infra (INFRA.UE) <Infra.Kundenservice@oebb.at>

Gesendet: Mittwoch, 13. Juli 2022 11:57

Betreff: [EXTERNAL] - WG: Lärmschutzwand - 8682 Hönigsberg

Sehr geehrter Herr Auer,
mit dem Ziel, Güter und Personen von der Straße auf die Schiene zu bringen, stimmen wir Ihnen zu, dass auch im Mürztal die Anzahl der Züge zunehmen wird. Zum Thema Schallschutz dürfen wir Ihnen mitteilen, dass es für die von Ihnen zitierten Schallschutzwände immer eine vertragliche Grundlage mit den Standortgemeinden und dem Land Steiermark gab.

Aus Sicht der ÖBB Infrastruktur AG sollte dies auch in Hönigsberg möglich sein – schalltechnische Untersuchungen und Kostenbeteiligungen vorausgesetzt.

Die Initiative ist jedoch von der Gemeinde zu setzen.

Freundliche Grüße

Gabriele Bauer, Kundenservice

ÖBB-Infrastruktur AG 1020 Wien, Praterstern 4, infra.kundenservice@oebb.at

Abschließend die Bitte von Herrn Auer an uns:

Ich würde mir sehr wünschen, das die Gemeinde schnellstmöglich mit der ÖBB diesbezüglich Kontakt aufnimmt.

Vielen Dank, Johann Auer

Ja, Herr Auer, wir versprechen Ihnen, hier über alle Parteigrenzen hinweg dafür

zu sorgen, dass dieses Thema nicht mehr in den Schubladen der Gemeinde verschwindet.



KPÖ Gemeinderat
Thomas Martin Geßlbauer



Suchbildrätsel: Man finde den Fehler!
Hönigsberg war, ist und bleibt ein Stiefkind der ÖBB.

Thomas Martin Geßlbauer



Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!

**Wir fordern von der
steirischen Landesregierung
Maßnahmen gegen
die Pflegekrise.**

Ausgebrannte Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeheimen, leerstehende Betten durch Personalmangel, fehlende Ausbildungsplätze: Die Corona-Pandemie hat die Pflege-Krise in der Steiermark dramatisch verschärft. Dass es dringend Lösungen braucht, wissen die Verantwortlichen in Landes- und Bundesregierung seit vielen Jahren – es fehlt jedoch an entschlossenen Taten!

Unsere Gesundheit und Pflege sind für uns als Bürger:innen, Pflegekräfte sowie Patient:innen von entscheidender Bedeutung. Darum fordern wir mit unserer Unterschrift die steirische Landesregierung dazu auf, folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. **Aufstockung der Ausbildungsplätze für Pflegeberufe.**
2. **Verbesserung des Personalschlüssels in Spitälern und Pflegeheimen, für gute Arbeitsbedingungen und höhere Betreuungsqualität.**
3. **Finanzielle Absicherung für Personen in Pflegeausbildung, ähnlich der Polizeiausbildung.**
4. **Höhere Entlohnung für Pflegekräfte.**
5. **Verkürzung der Arbeitszeit mit dem Ziel einer 35-Stunden-Woche in der Pflege.**

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Petition an die Stmk. Landesregierung gemäß § 110 Volksrechtegesetz.

L F d Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
L F d Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
L F d Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
L F d Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift

Unterschriften bitte schicken an: KPÖ-Mürzzuschlag, Wiener Straße 148, 8680 Mürzzuschlag oder in den Postkasten werfen. Gerne schicken wir Ihnen auch Unterschriftenlisten zu Tel.: 0650/2710550